

Giftfisch stach Kind — Heimflug im Rettungsjet

Elfjährige badete am Strand in Algerien — Jetzt auf der Intensivstation in Schwabing

Nur wenige Tage nach ihrer Ankunft in Constantine (Algerien) mußte die 11 Jahre alte Susanne Huber aus München mit einem Rettungsflugzeug in die Heimat zurückgebracht werden. Beim Baden im seichten Strandgewässer war das Mädchen von einem Giftfisch gestochen worden.

Susanne Huber war mit ihren Eltern nach Nordafrika gereist. Ihr Vater Klaus Peter Huber hatte sich als Mitarbeiter der Baumaschinenfirma Liebherr für drei

Jahre verpflichtet, an einem dortigen Projekt seines Arbeitgebers mitzuwirken.

Klaus Peter Huber und seine Frau Heidrun brachten ihre Tochter sofort in ein örtliches Krankenhaus. Susanne litt schon kurz nach dem Stich an Herzrhythmusstörungen und Atemnot. Es bestand akute Lebensgefahr. Die Ärzte in Constantine konnten dem Mädchen nicht helfen.

Die Eltern baten einen Münchner Kollegen um Hilfe. Der organisierte eine Rettungsaktion.

Kurz nach dem Notruf startete ein Sanitätsflugzeug der SOS-Flugrettung.

Flugrettungseinsatzleiter Wolfgang Warnecke: „Die kleine Susanne war sehr bleich und lag ganz still auf der Krankentrage.“ Warnecke begleitete zusammen mit Heidrun Huber das Mädchen auf dem Flug in die Heimat.

Wenige Minuten nach der Landung des Rettungsflugzeuges in Riem lag die Elfjährige bereits in einem Bett der Intensivstation der Schwabinger Kinderklinik.

Noch in Constantine hatte Susanne den Fisch als etwa 40 Zentimeter lang und auffallend häßlich beschrieben. Der Münchner Toxikologe Max Dauderer: „Es könnte sich um ein Mitglied der gefährlichen Spezies Drachenfisch handeln.“

Wie gefährlich die Begegnung mit solchen Fischen ist, geht daraus hervor, daß die Berührung mit den giftigen Stacheln des „Drachenkopfes“ tödliche Folgen haben kann. **Andreas Bönte**